

Datum: 18. August 2013

Widerstand formiert sich auf vielen Ebenen

unserer Reakteurin Vera Müller

Das zeichnete sich bereits bei einer ersten Informationsveranstaltung im Juni ab: Dass im Vorranggebiet Nr. 25 in Mörschied (Kreis Birkenfeld) Windräder aufgestellt werden sollen, stößt auf vielen Ebenen auf Widerstand.

Mörschied. Acht Windenergieanlagen im Staatswald, möglicherweise eines oder zwei unter Gemeinderegie: Die Firma Prokon treibt die Planung voran. Alle Räder würden eine Höhe von je weils rund 200 Metern haben Und es gibt heftige Kritik.

Die Stellungnahme des Nabu Rheinland-Pfalz ist eindeutig; entsprechendes Material ging dieser Tage diversen Behörden zu: Bereits bei der Ausweisung dieser Fläche hätten verschiedene Institutionen - darunter der Kreistag, der Verbandsgemeinderat Herrstein, der Naturschutzbeirat, die Naturschutzverbände und einige Ortsgemeinden - diese Fläche aus verschiedenen Gründen abgelehnt, so auch der Nabu. Gegen den Widerstand dieser Institutionen sei die Fläche trotzdem ausgewiesen worden, "was wir aus Naturschutzgründen nach wie vor für einen schwerwiegenden Fehler halten", kritisiert Christian Jungmann, Sprecher der Kreisgruppe. Seit der Ausweisung haben die Mitglieder der Kreisgruppe Birkenfeld dieses Gebiet mit großem Zeitaufwand ehrenamtlich kartiert. Bei dieser Kartierung wurde unter anderem ein Horst gefunden.

Dieser sei vom Gutachterbüro, das von der Firma Prokon beauftragt worden sei, nicht als Schwarzstorchhorst eingestuft worden: "Aus unserer Sicht handelt es sich hierbei jedoch um einen solchen. Größe, Form und Lage lassen auf einen Schwarzstorchhorst schließen. Um diese Auffassung zu überprüfen, haben wir einen Experten zur Überprüfung beauftragt."

Für fünf Jahre geschützt

Die Einschätzung des Gutachters sei eindeutig: Es handele sich hierbei mit an Sicherheit grenzender Wahrscheinlichkeit um einen Schwarzstorchhorst, zumindest um einen Ausweichhorst. Um dies zu verifizieren, empfiehlt der Gutachter in der kommenden Brutsaison 2014 die Besetzung des Horstes zu überprüfen. Die Fläche Mörschied dürfte demnach nicht in den Flächennutzungsplan der Verbandsgemeinde Herrstein übernommen werden. Nach den Vorgaben des Landesentwicklungsprogramms (LEP) ist zum Schutz gefährdeter Arten der naturschutzfachliche Rahmen zum Ausbau der Windenergienutzung einzuhalten. Auch wenn 2014, wie 2013, dort keine Brut erfolgen sollte, genieße der Horst fünf Jahre Bestandsschutz. Für die im Gebiet nachgewiesene Mopsfledermaus gilt Ähnliches.

Horst Elz, Sprecher der SPD-Fraktion im VG-Rat Herrstein, bittet unterdessen darum zu prüfen, "ob die zwischen dem Land und der Firma Prokon geschlossenen Verträge annulliert werden können", heißt es in seinem Schreiben ans Ministerium.

Er verweist auf die touristische Bedeutung des Gebietes und die Nähe zum geplanten Nationalpark. Die Antwort der Ministerin liefert mehr Fragen als Antworten: Der Standort Mörschied sei aus der Nationalparkkulisse ausgenommen, weil dieser als Windenergievorrangfläche ausgewiesen sei. Der Nationalpark schließe den Betrieb von Windenergieanlagen aus.

Bereits im August 2011 hatte sich der VG-Rat Herrstein klar positioniert: Man sei gegen Windräder auf dem Höhenrücken bei Mörschied - auch wenn der Abstand zur Wildenburg auf einen Radius von zwei Kilometern erweitert und dieser Standort deshalb von 135 auf 120 Hektar verkleinert wurde. Der Vertrag mit Prokon wurde im November 2012 unterzeichnet. Aus diesem komme man nur heraus, wenn höhere Gewalt vorliegt, hat Elz erfahren.

Ähnlich banal fiel die Antwort aus, die die Familie Koch, Betreiber des Campingplatzes Harfenmühle, auf ein Schreiben ans Ministerium erhalten hat. Dieter Koch kommentiert: "Das Schreiben von Ministerin Ulrike Höfken enthielt nur Floskeln. Für mich wird die Diskussion vor dem Hintergrund des geplanten Nationalparks langsam absurd."

© volksfreund.de | Alle Rechte vorbehalten